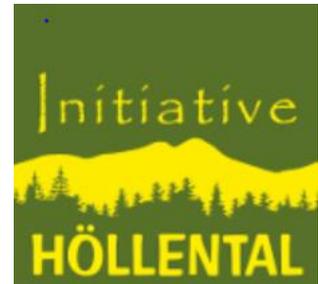


Initiative gegen die Hängebrücke über das Höllental
E-Mail: info@initiative-hoellental.de



Herrn Ministerpräsident
Dr. Markus Söder
Bayerische Staatskanzlei
Franz-Josef-Strauß-Ring 1
80539 München

Issigau, 17. Juli 2018

Offener Brief gegen das Projekt „Frankenwaldbrücken“

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

wie Sie bei Ihrem heutigen Besuch in Bad Steben sicherlich erfahren haben, plant unser Landrat Dr. Oliver Bär die Errichtung zweier Hängebrücken zwischen der Stadt Lichtenberg und der Gemeinde Issigau. Das „Frankenwaldbrücken“ genannte Projekt beinhaltet auch die Errichtung der längsten Hängebrücke der Welt im Naturschutz- und Flora-Fauna-Habitat-Gebiet Höllental. Unsere Initiative, der ca. 1500 Personen aus den Orten Issigau, Lichtenberg, Naila und dem Landkreis Hof angehören, wendet sich entschieden gegen dieses Vorhaben.

Naturschutz: Die massiven Eingriffe in die Schutzgebiete durch Baumaßnahmen und die anschließend zu erwartenden riesigen Besucherzahlen (das Landratsamt geht momentan von 400.000 Brückenbesuchern p.a. aus) widersprechen den Naturschutzzielen und bedeuten eine akute Gefährdung geschützter Tiere und Pflanzen durch Lärm, Abfall, Verkehr und uneinsichtiges Verhalten.

Wirtschaftlichkeit: Die enormen Investitionskosten und die laufenden Unterhaltskosten, auch für die Infrastruktur in den betroffenen Gemeinden sind hoch. Geht man davon aus, dass volle 80% der aktuell geschätzten 12 Millionen Euro, wie vom bayerischen Kabinett bewilligt, aus München kommen, sind immer noch 2,4 Millionen vom Landkreis zu tragen. Würde man das Geld, das der Landkreis alleine für Werbung, Planung, Gutachten und Genehmigungsverfahren für die Brücken ausgibt in die Vermarktung unserer Region stecken, könnte man bereits heute viel bewegen und müsste nicht warten bis die Brücken vielleicht im Jahr 2021 errichtet sind. Bei dieser Planung wird aber nur die 720m lange Brücke über das Höllental berücksichtigt. Geht man nun von der neuen Planung einer 960m langen Brücke aus, werden die Kosten deutlich steigen, da auch höhere Ansprüche an die Statik erfüllt werden müssen. Die letztendlichen Kosten sind also noch gar nicht abzusehen.

Nachhaltiger Tourismus: Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer propagiert ein neues Leitbild für den Tourismus in Bayern, nah an Mensch und Natur. Zitat: „Das Leitbild der bayerischen Tourismuspolitik wird nicht die Stärkung eines Event-Tourismus, sondern Tourismus im Einklang mit Mensch und Natur.“* Genau dies wird man mit den Hängebrücken nicht erreichen, wie man bei den bereits existierenden Brücken im Hunsrück und im Harz beobachten kann, es kommen dort nahezu ausschließlich Event-Touristen, die für den Kick über eine Hängebrücke zu laufen kurz vorbeikommen und nach wenigen Stunden wieder verschwunden sind. Der Frankenwald hat als erste Region

in Bayern und größtes Gebiet in Deutschland im Jahr 2015 das „Qualitätssiegel Wanderbares Deutschland“ erhalten und spricht vor allem Ruhe und Erholung suchende Gäste an. Diese würden durch einen Event- und Massentourismus in unserer Region abgeschreckt.

Verkehrsbelastung: In den Gemeinden Berg, Issigau und Hölle wird es vor allem an Feiertagen und Wochenenden mit gutem Wetter mehrere tausend Fahrzeuge pro Tag zusätzlich geben, die Anwohner an den Durchgangsstraßen werden noch mehr als bisher von Lärm, Abgasen und einer Verschlechterung der Verkehrssicherheit betroffen sein. In der heutigen Diskussion um Feinstaubbelastung und krankmachenden Lärm ist ein Projekt, das einseitig nur auf PKW-Verkehr (400.000 Besucher bedeuten ca. 200.000 PKW) ausgerichtet ist, ein Anachronismus erster Güte.

Probleme ländlicher Regionen: Durch solche Prestigeprojekte werden weder die Abwanderungsproblematik noch die demografische Entwicklung in ländlichen Regionen gelöst. Auch die Förderung von Tourismus als Allheilmittel muss kritisch gesehen werden. Im Landkreis Hof liegt die Arbeitslosenquote momentan bei ca. 2,5 %, was quasi Vollbeschäftigung entspricht. Die Gastronomie im Frankenwald kämpft mit einem Nachwuchsproblem, immer mehr Gastronomiebetriebe schließen, weil keine Nachfolger zu finden sind. Ursache sind die ungünstigen Arbeitszeiten, insbesondere an Wochenenden und Feiertagen. Aus demselben Grund gibt es auf dem leergefegten Arbeitsmarkt kein ausreichendes Personal. Verstärkt werden diese personellen und organisatorischen Schwierigkeiten durch saisonale und schwer kalkulierbare witterungsbedingte Schwankungen der Gästezahlen, was bei den Hängebrücken besonders ausgeprägt sein wird. Es ist daher nicht ersichtlich, warum das Hängebrückenprojekt diese Situation der heimischen Gastronomiebetriebe verbessern soll. Vielmehr werden voraussichtlich für ein paar neue Imbissbuden Millionenbeträge ausgegeben und ein Naturschutzgebiet massiv beeinträchtigt.

Auch die Auswirkungen auf die politische Arbeit und das Zusammenleben der Bürger in den anliegenden Ortschaften sollten nicht unterschätzt werden. Vielen Anwohnern in den betroffenen Gemeinden sind die Folgen eines Massenansturms, wie bei der Geierlay-Brücke im Hunsrück, momentan noch nicht bewusst. Wenn diese Auswirkungen deutlich spürbar werden, wird sich dies ändern.

Aber Brücken sollen verbinden und nicht entzweien!

Wir, die Unterzeichner, bitten Sie daher als Ministerpräsidenten, das Projekt der Hängebrücken unter Berücksichtigung der dargelegten Argumente kritisch zu hinterfragen und auf die Verantwortlichen einzuwirken. Für Gespräche und weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Treffen Sie Ihre Entscheidung bitte im Sinne des Naturschutzes, im Interesse der anliegenden Gemeinden, der bayerischen Steuerzahler und der Wähler!

Sabine Brendel-Lämmerhirt
Eichensteiner Str. 9
95188 Issigau

Jeanne von Locquenghien
Eichenstein 10
95188 Issigau

Andreas Hoffmann
Blankenbergerstr. 21
95188 Issigau